

Das Weseler Schullehrerseminar 1784—1806

Frz. van den Bruck, Flüren

(Schluß.)

Mit dem Rechnen soll nach der Vorschrift auch einige Anleitung zur Geometrie, besonders in Rücksicht auf das Feldmessen verbunden werden. Auch sollen die Seminaristen in Begleitung ihres Lehrers die mathematische Lehrstunde besuchen, welche ein Lehrer des Gymnasiums wöchentlich auf dem Auditorium hält. Auch sollen sie von Zeit zu Zeit Mittwochs und Sonnabends Nachmittags praktische Uebungen im Feldmessen anstellen.

7. Historie. Sie erhalten erstlich einigen Unterricht aus der allgemeinen Weltgeschichte von den merkwürdigsten Veränderungen der Welt und Kirche, aus der neueren Geschichte des königlichen Kurhauses, drittens aus der vaterländischen Geschichte des Herzogtums Cleve und der Grafschaft Mark.

8. In der Geographie wird ihnen das Nötigste überhaupt vorgetragen und demnach der Zustand der beiden Provinzen Cleve und Mark und der angrenzenden deutschen niederländischen Provinzen etwas ausführlicher erklärt.

9. Naturlehre und Naturgeschichte, soweit sie den Bürger und Landmann vor schädlichem Aberglauben und vor irrigen Begriffen von der göttlichen Regierung bewahren, zur näherten Kenntnis der Weisheit, Güte und Größe des Schöpfers leiten, und manche zu seinem Beruf brauchbare Einsichten ihm mitteilen können.

10. Sittenlehre, nach Schlozer, Campe oder von Kochows Schulbuche.

11. Die Landwirtschafft und das im gemeinen Leben Gemeinnütziges aus der Mechanik, gleichfalls nach dem von Kochowschen Schulbuche. — Diese Kenntnisse sollen eine nach der anderen im Seminarium getrieben, wie auch die Seminaristen angehalten werden, die physikalischen und moralischen Vorlesungen, welche auf dem Auditorium an einigen Tagen in der Woche von 11 bis 12 Uhr gehalten werden, mit zu besuchen.

12. Auf diese Lektionen folgt im ersten Kursus ein etwas kurzer, im zweiten ein umständlicher Unterricht über Pädagogik und Methode, Grundsätze einer guten Erziehung, Nutzen, Erfordernisse und Pflichten des Schulamtes, Eigenschaften und Kunstgriffe einer guten Lehrart im allgemeinen und in den einzelnen Stücken des Schulunterrichts. — Hierbei werden des Herrn von Kochow Schulbuch mit Beziehung seines Kinderfreundes, Villaume und andere gebraucht. Dieser Unterricht ist um so fruchtbarer, weil die Vorschriften beim täglichen Schulhalten der Seminaristen auf individuelle Fälle zurückgeführt und ihn dadurch anschaulich gemacht werden.

13. Singen, Clavier- und Orgelspielen. Hierin erhalten die Seminaristen zwei Stunden täglich von dem Stadtdirigenten Unterricht. Es wird Sonntags auf dem Auditorium Singstunde mit ihnen und den übrigen Kontubernalen gehalten.

14. Unterricht im Französischen und Lateinischen wöchentlich eine Stunde. Und weil verschiedene Schulmeister im Herzogtum Cleve Sonntags holländisch vorlesen, so wird auch hierin zur Uebung im Lesen wöchentlich eine Stunde Unterricht gegeben.

Dieser gesamte bisher beschriebene Unterricht soll dem künftigen Schulmann diejenigen Kenntnisse verschaffen, die er zur würdigen Führung seines Amtes bedarf. Allein da ihm nichts vorteilhafter ist, als daß er zugleich eine Anleitung erhält, wie er von diesen erworbenen Kenntnissen die beste Anwendung beim Unterricht der Jugend machen müsse, so folget nun

15. die praktische Uebung im Schulhalten, welche die Seminaristen in dieser Anstalt unter hohem Auf-

Ausbildung für ihre künftige Bestimmung erreichen können.

Um dieselben zum Fleiß und zur Tätigkeit zu ermuntern, und einen jeden Seminaristen zu seiner Schuldigkeit anzuhalten, sollen erstlich alle halbe Jahre Prüfungen, sowohl in Ansehung der gehaltenen Lektionen, als des in der Kinderschule gegebenen Unterrichts angestellt werden. Diesen Prüfungen sollen die Scholarchen, besonders aber der Direktor des Gymnasiums und der die Mitaufsicht über das Institut führende Prediger beizuhören und ein Protokoll darüber anzustellen. Auch sollen die lehtgedachten sowohl die Lehrstunden im Seminarium, als auch der Schule, in welcher die Seminaristen Unterricht erteilen, von Zeit zu Zeit besuchen und über zweckmäßige Verbesserungen mit dem Inspektor des Seminariums sprechen. Demnach soll zweitens eine sorgfältigere feierliche Prüfung über die Fortschritte der Seminaristen sowohl in den theoretischen als praktischen Fähigkeiten zum Schulamt alle anderthalb Jahre öffentlich auf dem Hörsaal des Gymnasiums gehalten werden und dabei entweder ein von der Landesregierung selbst oder nach ihrem Gutbefinden ein von der Synode ernannter Deputierter jedesmal gegenwärtig sein, um von Beschaffenheit der Lehranstalten an die Regierung und Synode einen getreuen und zuverlässigen Bericht abstaten zu können. Die Seminaristen, welche den Kursus absolviert haben, und sowohl in Ansehung ihrer Fähigkeiten und erlangten Kenntnisse, als in Rücksicht auf Sitten und Wandel untadelhaft befunden worden, werden nach der letzten Prüfung zu Schulkandidaten aufgenommen, und es wird ihnen ein schriftliches Zeugnis erteilt, daß sie nunmehr bei den deutschen reformierten cleve- und märkischen Schulen wahlfähig sind. Auch sollen ihre Namen und die Orte, wo sie sich aufhalten, in den jährlichen Synodalakten bekannt gemacht werden, damit die Gemeinden jedesmal instande sind, bei erledigten Schulstellen sich unter ihnen nach einem brauchbaren Mann umzusehen, um solchen nach abgelegten Proben zum Schullehrer zu erwählen. Was übrigens den Inspektor betrifft, so steht derselbe nicht allein unter dem Scholarchat des Weselschen Gymnasiums überhaupt, sondern ist auch in Ansehung seiner übrigen Lektionen und Pflichten dem Rektor des Gymnasiums subordiniert.

Dieser vorstehende für das Weseler Schullehrerseminar maßgebende Lehrplan mit seinem beigelegten weiteren Bestimmungen über Prüfungen, Anstellung etc. der Schulkandidaten atmet denselben Kochowschen Geist wie der, den Scheele aus dem Halberstädter Seminar mit nach Wesel brachte. Es läßt sich unschwer erkennen, daß er ohne nennenswerte Aenderungen fast wörtlich übernommen wurde. Bei der Reichhaltigkeit desselben und der geringen Stundenzahl (25 Wochenstunden) können wir uns des Gefühls nicht erwehren, daß das „multum“ gegenüber dem „multa“ entschieden zu kurz kommen mußte. Dennoch hat das Weseler Seminar unter seinen Inspektoren, namentlich unter Scheele und Berendt, die mit Hingebung und Eifer für ihre Anstalt tätig waren, zu seiner Zeit den Anforderungen, die man an ein solches Institut stellen mußte, nicht nur genügt, und viel zur Verbesserung des Schulwesens am Niederrhein beigetragen.

Es bleibt noch zu bemerken, daß dem Seminar ein großer Vorteil dadurch entstand, daß das reformierte Waisenhaus und Halbkinderhaus mit demselben in Verbindung gebracht wurde. Dessen Lehranstalt wurde 1786 gänzlich eingezogen, der Unterricht den Seminaristen übertragen und die Einkünfte der Stelle der Seminarliste überwiesen. Hier wurden die Schüler des Seminars ganz nach der später allgemein üblichen Weise durch Muster- und Probelektionen in die Praxis des Elementar-Unterrichts eingeführt.

Die aufsichtführende Behörde sorgte dafür, daß die Erfolge immer besser wurden und das einmal geschaffene Institut nicht mit der Zeit verfiel. Sie übertrug die Kontrolle über das Weseler Seminar einer besonderen Kommission. Zu dieser gehörte außer dem Mitratiede des Provinzial-Schulkollegiums,

Lehre, besonders in der Pädagogik, verteidigte.

Hierauf hielt er mit der Katechisation über die Danneberg die Methode, welche mit fehlerhafter Interpunktion an die Tafel geschrieben worden.

Mit den Kindern hielt Stolz aus Diersfordt eine Vorlesung von der Mäßigkeit man Kindern die Buchstaben im Lesen ließ der Pfalzgraf die Kinder nachher mit denselben über Geschichte. Hierauf nahm aus Diersfordt eine orthographe Tafel mit den Kindern vor, erlaubte es nicht, Proben zu geben, die zur Schärfung der Aufmerksamkeit zuegens mit den Kindern vor.

Nur eine kurze Lebensgeschichte des Seminars beschreiben. Als unter französische Herrschaft

Der linke

Kanten und Umm...

h. Vom Innungsausschuss und Antreiber des nördlichen Moers tagten in der Kanten-Sondbed. Nach Verlesung der wichtigen Eingänge referierte der Innungsausschuss den Beschlag der staatlichen Gewerkeren Einspruchsmöglichkeit. Hier hielt einen sehr interessanten Vortrag und Kleinstadt. Die Besichtigung der Berufsämter wird in Kanten statt. Die Besichtigung der Berufsämter wird in Kanten statt. Die Besichtigung der Berufsämter wird in Kanten statt.

Rheinberg

* Die Kanalarbeiten in Ungunst der Witterung genommen und nähern die endung des Wertes. Sie gewonnen und werden noch p. min des 15. I. Mts. beendigt. Jeder Beziehung den pr. Mit aufsichtiger Gemüths. and für sich sehr gefährlich den, ohne daß sich bisher ereignet hätte. Am Rhein die mit stählernen Trägern Fundamente umfangreiche Werke freigelegt, deren Schwierig war. Die Arbeiten zahlreicher Erwerbloser Hilfsmittel modernster Art gar 5 Meter tiefe Gräben Sandberge aufhäufend, wo haben manchen Interessent gelockt. Sehr schwierig gest des starken Verkehrs du Nebelstrahlen unter Berme. Es ist bestimmt klar, daß der wichtigsten aller Art n. zwar schmerzhaft, müssen

den, mit zu besuchen.

12. Auf diese Lektionen folgt im ersten Kursus ein etwas kurzer, im zweiten ein umständlicher Unterricht über Pädagogik und Methode, Grundsätze einer guten Erziehung, Nutzen, Erfordernisse und Pflichten des Schulamtes, Eigenschaften und Kunstgriffe einer guten Lehrart im allgemeinen und in den einzelnen Stufen des Schulunterrichts. — Hierbei werden des Herrn von Rochow Schulbuch mit Zuziehung seines Kinderfreundes, Billoume und andere gebraucht. Dieser Unterricht ist um so fruchtbarer, weil die Vorschriften beim täglichen Schulhalten der Seminaristen auf individuelle Fälle zurückgeführt und ihn dadurch anschaulich gemacht werden.

13. Singen, Clavier- und Orgelspielen. Hierin erhalten die Seminaristen zwei Stunden täglich von dem Stadtmusikanten Unterricht. Es wird Sonntags auf dem Auditorium Singstunde mit ihnen und den übrigen Kontubernalen gehalten.

14. Unterricht im Französischen und Lateinischen. In der ersten Stunde. Und weil verschiedene Schulmeister im Herzogtum Cleve Sonntags hauptsächlich vorlesen, so wird auch hierin zur Übung im Deutschen täglich eine Stunde Unterricht gegeben.

Dieser gesamte bisher beschriebene Unterricht soll dem künftigen Schulmann diejenigen Kenntnisse verschaffen, die er zur würdigen Führung seines Amtes bedarf. Allein da ihm nichts vorteilhafter ist, als daß er zugleich eine Anleitung erhält, wie er von diesen erworbenen Kenntnissen die beste Anwendung beim Unterrichte der Jugend machen müsse, so folgt nun

15. die praktische Übung im Schulhalten, welche die Seminaristen in dieser Anstalt unter steter Aufsicht und unermüdeten Belehrung ihres Inspektors täglich in der Unterweisung der Kinder auf dem Halbkinderhause erhalten. Hier hilft er ihnen ein, wenn der Lehrer von dem Pfade eines methodischen Unterrichts abirren sollte, und erspart die anderweitigen nötigen Erinnerungen bis zur Zurückkunft in das Seminarium, wo er ihm die begangenen Fehler begreiflich macht und die Mittel an die Hand gibt, solche zu verbessern. Erinnerungen, welche dem Dozenten so in einem freundschaftlichen Kreise gemacht werden, sind meist von guten Folgen. Höchst nachteilig sind sie aber, wenn sie in Gegenwart der Schüler angebracht werden. Vor nicht langer Zeit wurden einem Dorfschulmeister in Gegenwart von 60 Schülern von einem Prediger Vorwürfe über seine Lehrmethode gemacht. Der Mann verlor dadurch einen Teil seiner Achtung, die ihm seine Schüler vorher erwiesen hatten, und war nicht mehr imstande, so zu wirken, wie vorher. Wer verdient nun mehr Vorwürfe, der Prediger oder der Schulmeister? — Die Lehrenden Seminaristen halten ein Verzeichnis der Kinder und bemerken darin ihre Anlagen, Sitten, Fleiß usw. Dieses Verzeichnis wird jeden Montag dem Inspektor eingehändigt und gibt zu nützlichen pädagogischen Unterredungen Gelegenheit.

Die Unterweisung auf diesem Seminar wird übrigens so eingerichtet, daß die Seminaristen in drei Jahren, wenn sie mit den erforderlichen Kenntnissen und Eigenschaften hierher kommen, eine hinlängliche

seminar maßgebende Lehrplan mit seinem beigegebenen weiteren Bestimmungen über Prüfungen, Anstellung etc. der Schulkandidaten atmet denselben Rochowschen Geist wie der, den Scheele aus dem Halberstädter Seminar mit nach Wesel brachte. Es läßt sich unschwer erkennen, daß er ohne nennenswerte Veränderungen fast wörtlich übernommen wurde. Bei der Reichhaltigkeit desselben und der geringen Stundenzahl (25 Wochenstunden) können wir uns des Gefühls nicht erwehren, daß das „multum“ gegenüber dem „multa“ entschieden zu kurz kommen mußte. Dennoch hat das Weseler Seminar unter seinen Inspektoren, namentlich unter Scheele und Berendt, die mit Hingebung und Eifer für ihre Anstalt tätig waren, zu seiner Zeit den Anforderungen, die man an ein solches Institut stellen mußte, vollst. entsprochen und viel zur Verbesserung des Schulwesens am Niederrhein beigetragen.

Es bleibt noch zu bemerken, daß dem Seminar ein großer Vorteil dadurch entstand, daß das reformierte Waisenhaus und Halbkinderhaus mit demselben in Verbindung gebracht wurde. Deren Lehranstalt wurde 1786 gänzlich eingezogen, der Unterricht den Seminaristen übertragen und die Einkünfte der Stelle der Seminarliste überwiesen. Hier wurden die Schüler des Seminars ganz nach der später allgemein üblichen Weise durch Muster- und Probelektionen in die Praxis des Elementar-Unterrichts eingeführt.

Die aufsichtführende Behörde sorgte dafür, daß die Erfolge immer besser wurden und das einmal geschaffene Institut nicht mit der Zeit verfiel. Sie übertrug die Kontrolle über das Weseler Seminar einer besonderen Kommission. Zu dieser gehörte außer dem Mitgliede des Provinzial-Schulkollegiums, Konsistoriatrat Baumann, auch der jedesmalige Vorsitzende der im Jahre 1770 ins Leben gerufenen Kommission der milden Stiftungen (commissio piorum corporum) in Wesel. Das war seit 1797 bis zur Verlegung des Seminars der Geheime Regierungsrat von Wyllich zu Diersfordt. Diese Kommission forderte nicht nur Konduitenlisten und Tabellen über durchgenommene Lehrpensen ein, sondern nahm auch jährlich eine Revision der Anstalt vor, an die sich am nächsten Tage im Auditorium des Gymnasiums eine öffentliche Prüfung mit nachfolgender Lehrprobe anschloß. Zu diesen öffentlichen Prüfungen lud der jeweilige Inspektor durch eine Art Programm „gehorsamst und ehrerbietig ein“.

Ein kurzer Bericht über eine solche Prüfung ist uns erhalten. Derselbe gewinnt dadurch für uns ein besonderes Interesse, daß zwei der Prüflinge Diersfordter waren.

Am 15. Junius 1786 wurde hier das erste Examen mit den Schulkandidaten des hiesigen Schulseminars und den Kindern der Übungsschule auf Veranstaltung und unter Aufsicht der königlichen Kommission und im Beisein der Clevischen und Märkischen Synode gehalten. Nach geendigter Musik und Gesang hielt der Inspektor des Seminariums, Herr Scheele, eine Rede, worin er teils den Nutzen und die Notwendigkeit der Seminaristen zeigte, teils sich gegen die von einigen finstern Widersachern der Anstalt ihm gemachte Vorwürfe, als ob er mit der neuen Lehrmethode zugleich eine neue

die Fahrt zum Tagungsort zu Ausprache entstand über die hühren bei Gesellenprüfungen endelten geschäftlichen Teil solches Beisammensein an.

Rheinberg

* Die Kanalarbeiten in Rheinberg. Ungunst der Witterung eine genommen und nähern sich endung des Werkes. Sie haben genommen und werden noch vor dem 15. f. Mts. beendigt. jeder Beziehung den progressiv. Mit aufrichtiger Genehmigung und für sich sehr gefährlichen den, ohne daß sich bisher ereignet hätte. Am Rhein- die die mit stählertem Tragm Grundamente umfangreicher Freile freigelegt, haben Du schwierig war. Die Arbeiten, zahlreicher Erwerblosen in Hilfsmittel modernster Art gar 5 Meter tiefe Gräben in Sandberge aufhäufend, waren haben manchen Interessenten gelockt. Sehr schwierig gestalt des starken Verkehrs durch Nebekstraßen unter Verweirung. Es ist bestimmt klar, daß e trögligkeiten aller Art nach zwar schmerzhaft, müssen g standen werden, um sagen zu dem vormärts, Arbeiterse jahren eine fühlbare Still wenn der Ausdud wieder rü blühen wird, — denn au er mag bitter-schwer werden, auch wieder einen sonwigen ling Platz machen — dann r Jahren durch den Einbau sowie der Wasser- und K erhalten. Die bisherige Au daß das Kanalprojekt techni aus zuverlässig bearbeitet nicht die geringste Abweic zielt bewegen sich die U sehenen Rahmen. Was die schweben zurzeit noch Verh mehrfachen Gründen wünä des landespolizeilich eben ten Projektes. Der Untern ihm gesetzten Erwartunge retzlichen, materiellen und stungsfähigkeit bis heute

Alpen u. von der

(1) Versammlung der Kreises Moers in Alpen. der anwesenden Vereine Krepelen, Moers, Walden

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plage-geheister? Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ich Ihnen mehr sage, lesen Sie die folgenden Briefe:

Teile Ihnen mit Freuden mit, daß ich von dem Erfolge Ihrer Gichtosint-Tabletten direkt überrascht bin.

Mein Gichtleiden besteht seit 33 Jahren, und trotzdem verspürte ich schon nach der zweiten Schachtel von Ihren Tabletten eine ganz bedeutende Besserung. Habe jetzt einen festen gesunden Schlaf, was vorher infolge der Glieder- und Rückenschmerzen ganz unmöglich war. Fühlte mich überhaupt wie neugeboren.

Für Ihre überraschende Hilfe in meinem 33jährigen Leiden bin ich Ihnen jederzeit zu Dank verpflichtet und zeichne

hochachtungsvoll J. U. in Th.

Trotz meines hohen Alters Ihr Präparat Gichtosint mich von meiner jahrelangen tismustrankheit vollständig frei-Tabletten verdienen nicht versäumen, jedem zu empfehlen.

Ich sage Ihnen vielmals und empfehle mich Ihnen hochachtungsvoll

Solche Briefe besitze ich Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus

herous wirklich kuriert

ihre künftige Bestimmung erteilt. Um Fleiß und zur Tätigkeit zu erziehen, sollen jeden Seminaristen zu seiner Erhaltung, sollen erstlich alle halbe Jahre, sowohl in Ansehung der gehaltenen als des in der Kinderschule gegebenen Unterrichtes, angeordnet werden. Diesen Prüfungen sollen, besonders aber der Seminarius und der die Mitaufsicht führenden Prediger beizuhelfen, darüber anfertigen. Auch sollen sowohl die Lehrstunden im Seminar, als der Schule, in welcher die Seminare erteilt, von Zeit zu Zeit bestmögliche Verbesserungen mit dem Seminarium sprechen. Demnächst soll eine sorgfältigere feierliche Prüfung der Seminaristen sowohl in den praktischen Fähigkeiten zum Schulamt, als Jahre öffentlich auf dem Hörsaal gehalten werden und dabei der Landesregierung selbst oder dem Synode ein von der Synode erteiltes, jedesmal gegenwärtig sein, um die Lehrentwicklungen an die Regierung einen getreuen und zuverlässigen Bericht zu können. Die Seminaristen, die absolviert haben, und sowohl in den praktischen Fähigkeiten und erlangten Kenntnissen auf Sitten und Wandel untersucht worden, werden nach der letzten Prüfungskandidaten aufgenommen, und es wird ein christliches Zeugnis erteilt, daß sie in der deutschen reformierten clevischen und westfälischen sind. Auch sollen ihre Wohnorte, wo sie sich aufhalten, in den Provinzen bekannt gemacht werden, um ihnen jedesmal imstande sind, bei Bedarf sich unter ihnen nach einem anderen umzusehen, um solchen nach dem Schulamt zu erwählen. Der Inspektor betrifft, so steht derselbe unter dem Scholarchat des Weselers, überhaupt, sondern ist auch in den übrigen Provinzen und Pflanzstädten des Gymnasiums subordiniert.“ —

Die Besondere für das Weseler Schullehreramt, der Lehrplan mit seinem beigefügten Bestimmungen über Prüfungen, Aufnahme von Kandidaten, nimmt denselben Charakter wie der, den Scheele aus dem Seminar mit nach Wesel brachte. Es ist zu erkennen, daß er ohne nennenswerten fast wörtlich übernommen wurde, die Wichtigkeit desselben und der genaue Inhalt (25 Wochenstunden) können nicht erwehren, daß das „multa“ entschieden zu kurz. Dennoch hat das Weseler Seminar, besonders, namentlich unter Scheele, die mit Hingebung und Eifer für die Sache waren, zu seiner Zeit den Namen an ein solches Institut stellen.

am Niederrhein beigetragen. Zu bemerken, daß dem Seminar dadurch entstand, daß das reformierte und Halbkinderhaus mit dem Seminar gebracht wurde. Deren Lehrtätigkeit 1786 gänzlich eingegeben, der Seminaristen übertragen und die Einrichtung der Seminaristen übertragen. Hierher der Seminaristen ganz nach der üblichen Weise durch Muster- und in die Praxis des Elementar-Unterrichtende Behörde sorgte dafür, daß der besser wurden und das einmal nicht mit der Zeit verfiel. Sie übte die Kontrolle über das Weseler Seminar, die Kommission. Zu dieser gehörte auch des Provinzial-Schulkollegiums, der Herrmann, auch der jedesmalige Herrmann 1770 ins Leben gerufenen

Lehre, besonders in der Religion, einzuführen gedachte, verteidigte.

Hierauf hielt er mit den Schulkandidaten eine Katechisation über die Dankbarkeit gegen Gott, nach eben der Methode, welche sie einmal bei ihren künftigen Schulkindern anwenden sollten. Nach geendeter Katechisation wurden ihnen einige Perioden mit fehlerhafter Interpunktion und Orthographie an die Tafel geschrieben, welche sie verbessern mußten.

Mit den Kindern hielt zuerst der Seminarist Stolz aus Diersfordt eine Unterredung über die Lehre von der Mäßigkeit und zeigte nachher, wie man Kindern die Buchstaben beibringen müsse. Proben im Lesen ließ der Seminarist Conrad aus Palsdorf die Kinder machen und unterhielt sich nachher mit denselben über die von ihnen gelesene Geschichte. Hierauf nahm der Seminarist Strudt aus Diersfordt eine orthographische Uebung an der Tafel mit den Kindern vor. Die Kürze der Zeit erlaubte es nicht, Proben von anderen Uebungen zu geben, die zur Schärfung des Verstandes, Erweckung der Aufmerksamkeit und Bildung des Herzens mit den Kindern vorgenommen wurden.“

Nur eine kurze Lebensdauer war dem Weseler Seminar beschieden. Als Wesel im Jahre 1806 unter französische Herrschaft kam, hörte es, wie so

manche andere Einrichtung, auf zu existieren, wurde von Wesel nach Soest verlegt und dort dem letzten Inspektor Ehrlich weiter geführt. Auch die königliche Commissio piorum corporum erlosch. Am 2. Januar 1811 wurde dann die Oekonomie in dem Contubernium wegen Mangels an Einnahmen aufgegeben und die drei noch vorhandenen Zöglinge in dem reformierten Waisenhause untergebracht, wofür dasselbe aus den Einkünften des Contuberniums ein mäßiges Kostgeld erhielt. Später, 1822, wurde der Contubernialfonds dem Gymnasium überwiesen. Die Revenuen dieses Fonds beliefen sich damals auf jährlich 510 Taler.

Mit schließen unsere Betrachtung über ein Institut, welches Zeugnis gab von der erspriechlichen Selbsthilfe der geistlichen und weltlichen Körperschaften im Herzogtum Cleve und der Grafschaft Mark auf dem Gebiete des niederen Schulwesens mit den Worten, die der Nachfolger Baumanns im Provinzial-Schulkollegium, der clevische Pfarrer Schultze, unter einem Bericht über das Weseler Seminar an die Regierung setzte: „Heil den Edlen allen, in deren Seelen der erste Gedanke dazu aufwogte! Heil den Beförderern und Gönnern, die zur Stiftung ihre Hand boten!“

Der linke Niederrhein meldet

Kanten und Umgebung

h. Vom Innungsausschuß Kanten. Die Maler und Anstreicher des nördlichen Teiles des Kreises Moers tagten in der Restauration Wellmann zu Sonbeck. Nach Verlesung des Protokolls und einiger wichtigen Eingänge referierte der Geschäftsführer des Innungsausschusses Kanten, Flor, über den Vorschlag der staatlichen Grundvermögenssteuer und deren Einpruchsmöglichkeiten. Der Kollege Böttcher hielt einen sehr interessanten Vortrag über Großstadt- und Kleinstadtmeyer. Die nächste Tagung wird in Kanten stattfinden. Ihr wird sich eine Besichtigung der Berufsschule Kanten und ein Lichtbildervortrag daselbst anschließen. Es wurde beschlossen, den Versammlungssteuerner in Zukunft die Fahrt zum Tagungsort zu vergüten. Eine rege Aussprache entstand über die reichlich hohen Gebühren bei Gesellenprüfungen. Dem hiermit beendeten geschäftlichen Teil schloß sich ein gemütliches Beisammensein an.

Rheinberg

* Die Kanalarbeiten in Rheinberg haben trotz der Ungunst der Witterung einen rüstigen Fortgang genommen und nähern sich allmählich der Vollendung des Werkes. Sie haben am 15. d. Js. begonnen und werden noch vor dem vereinbarten Termin des 15. f. Mts. beendet sein. Sie nehmen in jeder Beziehung den programmatischen Verlauf. Mit aufsichtiger Gewarung darf festgesetzt werden

und für sich sehr gefährlichen Arbeiten geleistet werden, ohne daß sich bisher ein nennenswerter Unfall ereignet hätte. Am Rhein- und Orjoerter wurden die mit starkem Tragvermögen zusammengeführten Fundamente umfangreicher Doppeltore der alten Feste freigelegt, deren Durchbrechung unmöglich schwierig war. Die Arbeiten, durch die emsige Hand zahlreicher Erwerblosen und durch mechanische Hilfsmittel modernster Art ausgeführt, über 4 und gar 5 Meter tiefe Gräben schürfend und haushohe Sandberge aufhäufend, waren sehr sehenswert und haben manchen Interessenten von nah und fern angelockt. Sehr schwierig gestaltete sich die Umleitung des starken Verkehrs durch enge und winklige Nebenstraßen unter Verwendung von Winterposten. Es ist bestimmt klar, daß ein solches Werk Anzucht für schwerer aller Art nach sich zieht: sie sind zwar schmerzhaft, müssen gleichwohl aber ausgestanden werden, um sagen zu können: es geht trotz dem vorwärts, Arbeiterschaft und Wirtschaft erhalten eine feste Stütze und über das Jahr

Kreisverband gegründet. Landwirtschaftsrat Ester, Rheinberg, wurde zum Vorsitzenden gewählt. Schriftführerin wurde die Leiterin der Kreisflugelzuchtanstalt Fräulein Anita Sewel aus Böninghardt. Die Statuten wurden durchberaten und genehmigt. Ferner wurde im Anschluß an den Moerser Fruchthof eine G. m. b. H. gegründet zum Zwecke des gemeinsamen verbilligten Futterbezuges. Der Mais wird den Teilnehmern so um 450. Km. pro Zentner billiger geliefert werden. Auch sonst bringt dieser Zusammenschluß den Mitgliedern mancherlei Vorteile.

Aus Iffum

)-(Zur großen Arme abberufen. Im hohen Alter von 87 Jahren starb nach kurzer Krankheit der Rentner Dietrich Witten, Iffum-Niederwald. Dem Verstorbenen, der sich in allen Kreisen der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreute, wird man über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

)-(Der Iffumer Turnverein siegte am vergangenen Sonntag im Handballspiel gegen den Turnverein Capellen 1:0.

)-(Der Sportverein 1930 holte sich am letzten Sonntag mehrere, wenn auch nicht ganz verdiente Niederlagen. Die erste Mannschaft spielte trotz Einstellung von Ersatz gegen Geltia Geldern ein Spiel, das begeistern konnte. Wahrscheinlich haben die Nachteile zu dem ungünstigen Spielverlauf geführt. Die Reserve-Elf trat gegen Nieukerk an, war aber einer Niederlage von vornherein gewarnt. Die Iffumer Jugend absolvierte ihr erstes Freundschaftsspiel gegen Geldern 0:0. Die Gesamtergebnisse: Iffum 1. — Geltia 1. 1:4. Iffum 2. — Nieukerk 2. 1:8. Iffum Jgd. — Geldern 0:0. 0:12.

)-(Ein Martinszug soll auch in diesem Jahre wiederum in Iffum stattfinden. Allerdings vermisst man, trotzdem der Zeitpunkt näher rückt, die Inangriffnahme von Vorarbeiten, u. a. eine Besprechung des Ausschusses mit den leitenden Lehrpersonen und Vereinsvorständen, ferner die Aufstellung von Sammelbüchern, sofern die erforderlichen Mittel für die Beschaffung der Kinder durch freiwillige Spenden aufgebracht werden sollen. Es wäre deshalb zweckmäßig, die notwendigen Schritte recht bald einzuleiten, damit die Kinder für die Sache angeregt werden.

)-(Der Winterfahrplan steht für Iffum sowohl auf der Reichsbahnstrecke Wesel-Geldern wie auch

...ende für das Weseler Schulrektorat
...ende Lehrplan mit seinem beigefüg-
...Schulmündigen über Prüfungen, An-
...der Schulmündigen aiment denselben
...Geist wie der, den Scheele aus dem
...Seminar mit nach Wesel brachte. Es
...er erkennen, daß er ohne nennens-
...ungen fast wörtlich übernommen wur-
...Reichhaltigkeit desselben und der ge-
...denzahl (25 Wochenstunden) können
...Gefühls nicht erwehren, daß das „mul-
...über dem „multa“ entschieden zu kurz
...ze. Dennoch hat das Weseler Seminar
...Inspektoren, namentlich unter Scheele
...die mit Hingebung und Eifer für
...tätig waren, zu seiner Zeit den An-
...die man an ein solches Institut stellen
...genist und viel zur Verbesserung
...ens am Niederrhein beigetragen.

...och zu bemerken, daß dem Seminar
...teil dadurch entstand, daß das refor-
...haus und Hallinderhaus mit dem
...bindung gebracht wurde. Deren Leh-
...de 1786 gänzlich eingezogen, der Un-
...Seminaristen übertragen und die Ein-
...stelle der Seminarliste überwiesen. Hier
...Schüler des Seminars ganz nach der
...ein üblichen Weise durch Muster- und
...in die Praxis des Elementar-Unter-
...hrt.

...führende Behörde sorgte dafür, daß
...immer besser wurden und das einmal
...stitut nicht mit der Zeit verfiel. Sie
...Kontrolle über das Weseler Seminar
...Kommission. Zu dieser gehörte aus-
...stede des Provinzial-Schulkollegiums,
...Baumann, auch der jedesmalige
...er im Jahre 1770 ins Leben gerufenen
...der milden Stiftungen (commissio
...orum) in Wesel. Das waru seit 1797
...egung des Seminars der Geheime Re-
...on Wyllich zu Diersfordt. Diese Kom-
...te nicht nur Konduitenlisten und Ta-
...durchgenommene Lehrpensen ein, son-
...jährlich eine Revision der Anstalt
...am nächsten Tage im Auditorium
...s eine öffentliche Prüfung mit nach-
...probe ansehnlich. Zu diesen öffentlichen
...der jeweilige Inspektor durch eine
...„gehorsamst und ehrerbietig ein“.

...Bericht über eine solche Prüfung ist
...Derfelbe gewinnt dadurch für uns
...Interesse, daß zwei der Prüflinge
...waren.

...nius 1786 wurde hier das erste Gra-
...Schulmündigen des hiesigen Schul-
...den Kindern der Webungsschule auf
...und unter Aufsicht der Königl.lichen
...und im Beisein der Clerikalen und
...anode gehalten. Nach geendigter Mu-
...ng hielt der Inspektor des Seminar-
...Scheele eine Rede, worin er teils den
...die Notwendigkeit der Seminarien
...gegen die von einigen finstern Wi-
...Anstalt ihm gemachte Vorwürfe, als
...neuen Lehrmethode zugleich eine neue

...mit Freuden mit, daß ich von dem
...Sichtlosint-Tabletten direkt überrascht

...werden besteht seit 38 Jahren, und
...würde ich schon nach der zweiten Schach-
...Tabletten eine ganz bedeutende
...abe jetzt einen festen gesunden Schlaf,
...folge der Glieder- und Rückenschmer-
...möglich war. Fühlte mich überhaupt wie

...ertrauende Hilfe in meinem 38jäh-
...bin ich Ihnen jederzeit zu Dank ver-
...zeichne

hochachtungsvoll J. U. in Th.

...bildorttrag daselbst anschießen. Es wurde be-
...trollen, den Versammlungsteilnehmern in Zukunft
...die Fahrt zum Tagungsort zu vergüten. Eine rege
...Ausprache entstand über die reichlich hohen Ge-
...bühren bei Gesellenprüfungen. Dem hiernit be-
...endeten geschäftlichen Teil schloß sich ein gemüt-
...liches Beisammensein an.

Rheinberg

* Die Kanalarbeiten in Rheinberg haben trotz der
...Angunst der Witterung einen rüstigen Fortgang
...genommen und nähern sich allmählich der Voll-
...endung des Werkes. Sie haben am 15. d. Js. be-
...gonnen und werden noch vor dem vereinbarten Ter-
...min des 15. k. Mts. beendet sein. Sie nehmen in
...jeder Beziehung den programmatischen Verlauf.
...Mit aufrichtiger Genugtuung darf festgestellt wer-
...den, daß die leitende sehr schmerzigen und schon an
...und für sich sehr gefährlichen Arbeiten geleistet wer-
...den, ohne daß sich bisher ein nennenswerter Unfall
...ereignet hätte. Am Rhein- und Orangerter wurden
...die mit festem Tragmörtel zusammengefügt
...Fundamente umfangreicher Doppeltore der alten
...Tosse freigelegt, deren Durchbohrung unsäglich
...schwierig war. Die Arbeiten, durch die emsige Hand-
...zählschmittes modernster Art ausgeführt, über 4 und
...gar 5 Meter tiefe Gräben schürfend und haushohe
...Sandberge aufhäufend, waren sehr sehenswert und
...haben manchen Interessenten von nah und fern an-
...gelockt. Sehr schwierig gestaltete sich die Umleitung
...des starken Verkehrs durch eige und winklige
...Nebestraßen unter Verwendung von Winterposten.
...Es ist bestimmt klar, daß ein solches Werk Unzu-
...trüglichkeiten aller Art nach sich zieht: sie sind
...zwar schmerzhaft, müssen gleichwohl aber ausge-
...standen werden, um sagen zu können: es geht trotz-
...dem vorwärts, Arbeiterschaft und Wirtschaft er-
...fahren eine fühlbare Stützung und übers Jahr,
...wenn der Acker wieder ruhen und die Rose wieder
...blühen wird, — denn auch dieser Winter wird,
...er mag bitter-schwer werden, doch ganz gewiß endlich
...auch wieder einen sonnigen und lachenden Früh-
...ling Platz machen — dann werden die in den letzten
...Jahren durch den Einbau von Kanälen aller Art
...sowie der Wasser- und Kanalleitungen gemarter-
...ten Straßen eine moderne und solide Neudeckung
...erhalten. Die bisherige Ausführung hat bewiesen,
...daß das Kanalprojekt technisch und finanziell durch-
...aus zuverlässig bearbeitet war: technisch hat sich
...nicht die geringste Abweichung ergeben und finan-
...ziell bewegen sich die Ausgaben in dem vorge-
...sehenen Rahmen. Was die Kläranlage angeht, so
...schweben zurzeit noch Verhandlungen über eine aus
...mehrfachen Gründen wünschenswerte Vereinfachung
...des landespolizeilich ebenfalls bereits genehmigten
...Projektes. Der Unternehmer endlich hat die in
...ihm gesetzten Erwartungen vermöge seiner theo-
...retischen, materiellen und erfahrungsreichen Lei-
...stungsfähigkeit bis heute restlos erfüllt.

Alpen u. von der Bönninghardt

)(Versammlung der Rutzgillgälzchler des
...Kreises Moers in Alpen. Es wurde durch Beschluß
...der anwesenden Vereine Marienbaum, Sönsbed,
...Kepelen, Moers, Waldenhausen und Alpen der

Trotz meines hohen Alters von 72 Jahren hat
...Ihr Präparat Gichtosint ausgezeichnet gewirkt und
...mich von meiner jahrelangen Gicht und Rheuma-
...tismuskrankheit vollständig befreit. Ihre Gicht-
...osint-Tabletten verdienen den besten Ruf, und werde
...nicht versäumen, jedem Leidenden diese aufs beste
...zu empfehlen.

Ich sage Ihnen vielmals meinen herzlichsten Dank
...und empfehle mich Ihnen

hochachtungsvoll Frau M. E. in F.
...Solche Briefe besüße ich tausende, und nun hören
...Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können nur von innen
...heraus wirklich kuriert werden, durch Entgiftung

Aus Jssum

)(Zur großen Arme abberufen. Im hohen Al-
...ter von 87 Jahren starb nach kurzer Krankheit der
...Kettner Dietrich Witte, Jssum-Niederwald.
...Dem Verstorbenen, der sich in allen Kreisen der
...Bewölkung großer Beliebtheit erfreute, wird man
...über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken be-
...wahren.

)(Der Jssumer Turnverein siegte am vergan-
...genen Sonntag im Handballspiel gegen den Turn-
...verein Capellen 1:0.

)(Der Sportverein 1930 holte sich am letzten
...Sonntag mehrere, wenn auch nicht ganz verdiente
...Niederlagen. Die erste Mannschaft spielte trotz Ein-
...stellung von Ersatz gegen Geltria Geldern ein Spiel,
...das begeistern konnte. Wahrscheinlich haben die
...durch den anhaltenden Regen verursachten Mäp-
...erhältnisse zu dem ungünstigen Spielablauf beigetra-
...gen. Die Reserve-Gf trat gegen Neufert an, war sich
...aber einer Niederlage von vornherein bewußt. Die
...Jssumer Jugend absolvierte ihr erstes Freundschafts-
...spiel gegen Geldern 0:0. Die Gesamtergebnisse: J-
...sum 1. — Geltria 1. 1:4, Jsum 2. — Neufert 2.
...1:8, Jsum Jgd. — Geldern 0:0 Jgd. 0:12.

)(Ein Martinszug soll auch in diesem Jahre
...wiederum in Jssum stattfinden. Allerdings ver-
...misst man, trotzdem der Zeitpunkt näher rückt, die
...Zugangnahme von Vorarbeiten, u. a. eine Be-
...sprechung des Ausschusses mit den leitenden Lehr-
...personen und Vereinsvorständen, ferner die Auf-
...stellung von Sammelbüchern, sofern die erforderli-
...chen Mittel für die Bescherung der Kinder durch
...freiwillige Spenden aufgebracht werden sollen. Es
...wäre deshalb zweckmäßig, die notwendigen Schritte
...recht bald einzuleiten, damit die Kinder für die
...Sache angeregt werden.

)(Der Winterfahrplan sieht für Jssum sowohl
...auf der Reichsbahnstrecke Wesel—Geldern wie auch
...auf der Kraftpoststrecke Wesel—Krefeld keinerlei
...Veränderungen vor. Die Abfahrtszeiten sind die
...gleichen wie in dem vor dem 5. Oktober geltenden
...Fahrplan.

Briefkasten

Auskünfte werden ohne Rechtsverbindlich-
...keiten und nur, wenn die letzte Bezugs-
...quittung beiliegt, erteilt.

H. H. Frage. Da wir am 1. November aus-
...ziehen wollen, weil unsere jetzige Wohnung
...zu feucht ist, genügt es dann, wenn wir jetzt
...oder am 15. Oktober kündigen. Ein Vertrag
...darüber ist nicht ausgemacht.

Antwort: Wenn monatliche Mietzahlung
...stattfindet, können Sie spätestens am 15. Okt.
...zum 1. November kündigen.

Wetterwarte Essen

Wetterausichten bis Freitag: Stärkere
...Regenfälle mit kurzen Unterbrechungen, war-
...me Südwestwinde, später Rückgang der Tem-
...peraturen und vorübergehend etwas auf-
...heiternd.

des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückge-
...bliebene harnsaure Salze und diese müssen heraus,
...sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.
...Zur Beseitigung der Harnsäure dient das
...Gichtosint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie
...sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich
...überzeugt haben.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte
...sodann mit und adressieren Sie diese an: General-
...depot der Viktoria-Apothek, Berlin N. 24, Fried-
...richstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig
...kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Auf-
...klärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Überschwemmung in Mexiko.

9. Oktober. (Radio). Die letzten Nachrichten lassen befürchten, daß die Flut der bereits gemeldeten Überschwemmung in Mexiko sich auf die Gegend um das Hochwasser, das durch die Überschwemmung der dortigen Flüsse verursacht wird, ausbreiten wird. Zahlreiche Handelsstädte sind durch die darin aufgeschwemmten Schiffe und die darin aufgeschwemmten Waren zerstört. — Die Abgeordneten des Kongresses haben einen Betrag von 20 000 Pesos zur Bekämpfung der Überschwemmung in Mexiko bewilligt.

Berurteilung des verantwortlichen Redakteurs des „Morgens“.

Wien, 9. Oktober. (Radio). Der verantwortliche Redakteur des „Morgen“, der seinerzeit wegen Gotteslästerung und Beleidigung des Obersten Gerichtshofes im Zusammenhang mit dem Halsmann-Prozess angeklagt worden war, wurde vom Schöffengericht von der Anklage der Gotteslästerung freigesprochen, dagegen wegen Verhöhnung des Obersten Gerichtshofes zu 1500 Schilling verurteilt.

Vom Büchertisch

dem elektrischen Stuhl“. Raum für Raum, das Ruth Brown Snyder über Henry Judd Gray unter der Leitung von ganz New York den Kopf bestiegen. Damals stand ganz New York auf dem Kopf. Von Stunde zu Stunde wurden die hunderttausenden Menschen durch die kleinsten Einzelheiten der wichtigsten Strafanstalt vorgeführt, bis gerade dieser Fall so viel mehr machte, lag daran, daß es sich eben um die Todesart beruht ein aus dem Leben in der neuesten Nummer des illustrierten Blattes „Frankfurter Nachrichten“ amüsiert ist ein Bilderausschnitt, der die berühmte Schriftstellerin Courthills in Millionen Mal verkauft. Die Illustration schildert einen Besuch bei der Frau. Diese hochinteressante Illustration des Blattes „Frankfurt a. M.“ ist für 20 Pfennig erhältlich.

Sie in diesem Fall entscheiden? Das ist nicht neu ist, und immer wieder wird, so oft Fußballspieler sich und einander ihrer Regeln den Zahn fühlen“. Leider gibt es ebenso oft Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten. Der eine sagt „ja“, der andere „nein“. Was ist die Entscheidung? — gemeint ist damit der Schiedsrichter-Kommentar von Dr. Hoffschneider — den drohend bedrückt. Denn in allen Regelangelegenheiten ist es sich um die kniffligsten

Fälle, gibt der „Schiedsrichter“ die einzige richtige Antwort. — Die durch die neuen Spielregeln des DFB. bedingte Neubearbeitung (21. Auflage) des Rosenberger-Hoffschneider'schen Buches „Der Schiedsrichter“ — Verlag Dieck & Co., Stuttgart, Preis steif geheftet 4.— RM. — liegt uns zur Beurteilung vor. Die Verfasser, beide als gewiegte Regelkenner bekannt, für die es keinen dunklen Winkel gibt, in den sie nicht gründlich hineinleuchten, haben wirklich ganze Arbeit geleistet. Der Umfang ist gegenüber früher stärker, das Format größer geworden — paßt aber noch gut in die Tasche — über 100 Triebabilder zur Absichtsregel und zum Kapitel „Erlaubtes und Nichterlaubtes“ sind dazu gekommen. Mit einem Wort: Den „Neuen Schiedsrichter“ in jedes Fußballspielers Hand! Uebrigens: gäbe es eine literarische Fußballmeisterschaft, die Mannschaft Rosenberger-Hoffschneider hätte erste Chancen!

Der erfolgreiche Weg des deutschen Frauensports. Die Frauen-Weltspiele in Prag lenkten die öffentliche Aufmerksamkeit in überraschender Weise auf den Frauensport. Erfreulicherweise erbrachte der einwandfreie Verlauf wieder einmal den Beweis für die Berechtigung sportlicher Frauen-Wettkämpfe. Mit diesem beachtlichen Gedanken leitet Dr. Alice Prof. Charlottenburg das Oktoberheft von „Start und Ziel“ ein. Daran schließt sich eine fesselnde Gesamtübersicht der Frauen-Weltspiele, deren Entwicklung, Organisation und Höhepunkte von G. Schmid-München eingehend geschildert werden. Ueber das erste internationale Handball-Frauenpiel berichtet W. Bubert. Ausschnitte aus der tschechischen

Presse bestätigen das wirkungsvolle Auftreten der deutschen Expedition in Prag. — Der Länderkampf Deutschland-Frankreich war zweifellos der Höhepunkt des diesjährigen europäischen Leichtathletikbetriebes; J. Waiber bringt in einem interessanten Rückblick zum Ausdruck, daß vor allem unsere jungen Kämpfer angenehm überraschten. Auch G. Brechenmacher hebt in seinen sorgfältigen technischen Betrachtungen über den Länderkampf Deutschland-Schweiz hervor, daß unsere jüngsten Kräfte durch Spezialschulung gewaltiger Verbesserung fähig seien. „Start und Ziel“, die offizielle Monatschrift der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, ist zu beziehen durch die DSB., München 38, Romanstr. 67. Jahresbezug 4 RM., Einzelheft 0,50 RM. (Postcheckkonto München 31 690).

Antlicher Taschensfahrplan der Reichsbahndirektionen Wuppertal und Essen für das Niederrheinisch-Westfälische Industriegebiet, 56. Jahrg. Winterausgabe vom 5. Oktober 1930. Vertrieben durch A. Martini & Grüttgen, G. m. b. H., Wuppertal-Eibfeld. Preis 90 Pfg. Alle Änderungen bringt der soeben erschienene „Amtliche Taschensfahrplan der Reichsbahndirektionen Wuppertal und Essen für das Niederrheinisch-Westfälische Industriegebiet“, der bekannte „grüne Taschensfahrplan“. Er kostet, wie bisher 90 Pfg. Der Amtliche Taschensfahrplan ist in allen Buchhandlungen und an den Fahrkartenausgabestellen zu haben.

Zwanzig Wege, Millionen zu verdienen! Wer horcht da nicht auf, welche Wege es sind, die zu einem Millionenvermögen führen! Der neue, soeben erschienene Köhlersche illustrierte Deutsche Kalender für 1931 (Wilhelm Köhler Verlag, Minden i. W.) gibt in einem interessanten Artikel die Antwort. Die Erwähnung dieses Artikels ist nur ein Beispiel für die Vielseitigkeit dieses altbewährten Familien-Kalenders. Selbstverständlich enthält Köhlers Deutscher Kalender wie immer auf 250 Seiten eine Fülle von interessanten Aufsätzen über die verschiedensten Fragen des täglichen Lebens, amüsante Plaudereien und eine Reihe spannender, ernster und heiterer, reich illustrierter Erzählungen. Außerdem winken wertvolle Preise im Werte von 7000 RM. dem, der sich an dem neuen Preisaus schreiben beteiligt, was jedem Leser ohne Einfluß möglich ist. Trotz seiner enormen Reichhaltigkeit kostet Köhlers Deutscher Kalender nur 70 Pfennige und ist in allen Buchhandlungen vorrätig.

Des General-Anzeigers Wesel

gegenüber keine Anregung bieten. Durch den Ausfall der Berliner Börse lagen Verkaufsaufträge in größerem Umfang vor und es ergaben sich, durch die geringe Aufnahmefähigkeit des Marktes zu den ersten Notierungen Abschläge von 1-2 Prozent. Darüber hinaus gaben Akt 2,5 Prozent und Zement Heidelberg, letztere auf die Nachricht von der Stilllegung eines Teilbetriebes 3 Prozent nach. Chade-Aktien notierten minus 3 Mt. Banken waren auf Angebot bis 1,75 Prozent gedrückt. Schifffahrt- und Kalkwerte blieben dagegen gehalten. Deutsche Anleihe etwas schwächer. Im Verlaufe kam nach vorübergehender Abschwächung die Abwärtsbewegung zum Stillstand. Etwas Interesse bestand für Siemens und Farben bei leicht erhöhtem Kurs. Auf kleine Deckungen und Interventionen waren für Akt, Darmstädter Bank und Siemens Erholung bis 2 Prozent festzustellen.

Getreide- und Futtermittel

Frankfurter Getreidebörse vom 8. Okt.

Weizen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken)

Gurken Stk. 10-40; Baumkohl hies. Stk. 10-50; Mausohr Teilchen 15; Petersilie Teilchen 10; Breitsand Teilchen 10; Radieschen Teilchen 10-15; Meerrettich Stange 20-60; Sellerie Knolle 20-60; Knoblauch Knolle 8-18; Pfeffer 3tr. 2000-3000; Pfeffer 10-50; Birnen 10-50; Preiselbeeren 65; Weintrauben 50; Zitrus Stk. 10-15; Johannishrot 60; Bananen Stk. 10-15; Kastanien 40; Baumnüsse 30-50; Frische Eier Dhd. 1-180; Auslands-eier Dhd. 160-170; Landbutter 170-180; Molkereibutter 180-190; Bienenhonig 130-140.

Nierenfett 60; Margarine 100; Schmalz hies. 100-110; Schmalz aust. 65-80; Pflanzenfett 85; Edamer Käse 160; Limburger 65-70; Gefochter Käse 60-70; Weißer Käse 50-60; Rahm 160-180; Rindfleisch 70-100; Ochsenfleisch 100-120; Kalbfleisch 100-120; Schweinefleisch 100-130; Hammelfleisch 100-130; Rauchfleisch 140-150; Sped hies. 100-120; Cervelatwurst 180-200; Jagdwurst 140-160; Schmierwurst 160; Mettwurst 100-140; Fleischwurst 120; Leberwurst 40-80; Blutwurst 40-80; Würstchen 120

Neues vom Tage

Die Indeziffer der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt September.

WTB. Berlin, 9. Oktober. (Radio). Im Monatsdurchschnitt September stellte sich die Großhandelsindezziffer des Statistischen Reichsamtes mit 122.8 um 1.5 v. Hundert niedriger als im Vormonat (124.7). Von den Hauptgruppen ist die Indeziffer für Agrarstoffe um 2.7 v. H. auf 113.5 (116.6) und diejenige für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 1.2 v. H. auf 116.3 (117.7) zurückgegangen. Die Indeziffer für industrielle Fertigwaren hat weiter von 148.4 (149.4) oder um 0.7 v. H. nachgegeben.

Das Pensionierungsgesuch des Oberbürgermeisters Boeg angenommen.

WTB. Berlin, 9. Oktober. (Radio). Der Magistrat beschloß heute, dem Pensionierungsgesuch des Oberbürgermeisters Boeg zum 1. November 1930 mit der gesetzlichen Pension stattzugeben. Er wird diesen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung in einer Vorlage zur Kenntnisnahme mitteilen und um Neubekleidung der Stelle bitten.

Der deutsch-französische Handelsausweis.

WTB. Paris, 9. Oktober. (Radio). Die Ausführstatistik der ersten 8 Monate weist den Wert der nach Frankreich eingeführten deutschen Waren mit 5 329 128 000 Franks gegen 4 183 624 000 Franks im gleichen Zeitraum des Vorjahres aus. Deutschland steht als Einfuhrland an erster Stelle vor Amerika und England. Der Wert der Ausfuhr französischer Waren nach Deutschland belief sich in den ersten 8 Monaten des Jahres auf 2 897 258 000 Franks gegen 3 152 247 000 Franks im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der 2. englische Matrose der Danziger Messerfesteheer gestorben.

WTB. Danzig, 9. Oktober. (Radio). Anfang Juli hatte, wie seinerzeit berichtet, ein Danziger aus Eifersucht zwei englische Matrosen durch Messerstiche schwer verletzt. Der eine der Verletzten war bald darauf gestorben. Nunmehr ist auch der zweite im Städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Die Danziger Regierung hat dem britischen Konsul aus diesem Anlaß ihr Bedauern ausgesprochen.

Die Ueberschwemmung in Mexiko.

WTB. Mexiko, 9. Oktober. (Radio). Die letzten Meldungen aus Pachuca lassen befürchten, daß die Zahl der Todesopfer der bereits gemeldeten Ueberschwemmung 70 erreicht. Der Sachschaden wird auf 1 Million Pesos geschätzt. Das Hochwasser, das durch die Straßen ergoß, riß viele leichte Häuser mit sich, deren Bewohner ertranken. Zahlreiche Handelshäuser haben stark gelitten und die darin aufgestapelten Waren sind zerstört. — Die Abgeordnetenkammer hat einen Betrag von 20 000 Pesos zur Unterstützung der schwer heimgesuchten Bevölkerung bewilligt.

Berurteilung des verantwortlichen des „Morgens“.

WTB. Wien, 9. Oktober. (Radio). Der verantwortliche Redakteur des „Morgens“ wurde wegen Gotteslästerung und Obersten Gerichtshofes im Zusammenhang mit dem Halsmann-Prozess angeklagt vom Schöffengericht von der Anklage freigesprochen, dagegen die Urteilsurteilung des Obersten Gerichtshofes beanstandet.

Vom Büchertisch

„Frauen auf dem elektrischen Stuhl“. Raum zwei Jahre ist es her, daß Ruth Brown Snyder und ihr Liebhaber Henry Judd Gray unter größter Anteilnahme von ganz Newyork den elektrischen Stuhl bestiegen. Damals stand ganz Newyork auf dem Kopf. Von Stunde zu Stunde wurden die sensationshungrigen Menschen durch Extrablätter über die kleinsten Einzelheiten, die in der berüchtigten Strafanstalt vorgingen, unterrichtet. Daß gerade dieser Fall so viel Interesse erweckte, lag daran, daß es sich eben um eine Frau handelte. Ueber die Frauen und diese unheimliche Todesart berichtet ein ausführlicher Artikel in der neuesten Nummer (Nr. 40) des „Illustrierten Blattes“ Frankfurt a. M. Besonders amüsant ist ein Bilderaufsatz über die weltberühmte Schriftstellerin Courths-Mahler: 22 Millionen Mal verkauft. Der Bilderartikel schildert einen Besuch bei der berühmten Frau. Diese hochinteressante Nr. des „Illustrierten Blattes“ Frankfurt a. M. ist überall für 20 Pfennig erhältlich.

★

Wie würden Sie in diesem Fall entscheiden? Eine Frage, die nicht neu ist, und immer wieder gestellt werden wird, so oft Fußballspieler beisammen sind und einander ihrer Regelleistungen „auf den Zahn fühlen“. Leider gibt diese Frage auch ebenso oft Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten. Der eine sagt „ja“, der andere „nein“, bis jemand mit einem „Was sagt der Schiedsrichter?“ — gemeint ist damit der bekannte Schiedsrichter-Kommentar von Rosenberger und Hoffschneider — den drohenden Streit verhindert. Denn in allen Regelfragen, und handelt es sich um die kniffligsten

Fälle, gibt der „Schiedsrichter“ die richtige Antwort. — Die durch die Regeln des DFB. bedingte (21. Auflage) des Rosenberger Buches „Der Schiedsrichter“ Dietz & Co., Stuttgart, Preis 4.— RM. — liegt uns zur Verfügung. Die Verfasser, beide als gewiebt bekannt, für die es keinen gibt, in den sie nicht gründlich haben wirklich ganze Arbeit gemacht — über 100 Trikotregeln und zum Kapitel „Nichterlaubtes“ sind dazu einem Wort: Den „Neuen Sätzen jedes Fußballspielers Hand! es eine literarische Fußballmannschaft Rosenberger-Hoffschneider Chancen!

★

Der erfolgreiche Weg des deutschen Frauen-Weltspiels in Prag leidet die Aufmerksamkeit in überraschender Weise. Erst kürzlich wurde ein wandfreie Verlauf wieder einmal die Berechtigung sportlicher Frauen-Mit diesem beachtlichen Gedanken Prof.-Charlottenburg das Oktober und Ziel“ ein. Daran schließt die Gesamtübersicht der Frauen-Weltspiels, Organisation und Hörschmidl-München eingehend geschrieben das erste internationale Frauenberichter W. Hubert. Ausschnitte an

Handelsteil des General-An

Wegen Beisetzungsfeierlichkeiten des Präsidenten des Börsenvorstandes, Herr Richard Pohl, fallen sämtliche Berliner Notierungen aus.

Ausländische Notierungen vom 8. Okt.

London meldet: Paris 123,84; Brüssel 34,82%; Newyork 485,84; Italien 92,79; Spanien 47,98; Amsterdam 12,0456. Amsterdam: London 120,4438; Paris 972%; Brüssel 34,58; Newyork 2,4791; Italien 12,98; Spanien 25,20. Paris meldet: Newyork 25,49,25; Belgien 355,5; London 123,85; Italien 133,45; Spanien 257,5; Amsterdam 10,28,25.

Kölnener Wertpapierbörse vom 8. Okt.

Die seit einigen Tagen eingetretene Abschwächung, machte zu Beginn der heutigen Börse weitere Fortschritte. Es ergaben sich gegenüber den Frankfurter Abendnotierungen

gegenüber keine Anregung bieten. Durch den Ausfall der Berliner Börse lagen Verkaufsaufträge in größerem Umfang vor und es ergaben sich, durch die geringe Aufnahmefähigkeit des Marktes zu den ersten Notierungen Abschläge von 1—2 Prozent. Darüber hinaus gaben Akt 2,5 Prozent und Zement Heidelberg, letztere auf die Nachricht von der Stilllegung eines Teilbetriebes 3 Prozent nach. Chadeaktier notierten minus 3 Mt. Banken waren auf Angebot bis 1,75 Prozent gedrückt. Schiffsahrt- und Kalkwerte blieben dagegen gehalten. Deutsche Anleihe etwas schwächer. Im Verlaufe kam nach vorübergehender Abschwächung die Abwärtsbewegung zum Stillstand. Etwas Interesse bestand für Siemens und Farben bei leicht erhöhtem Kurs. Auf kleine Deckungen und Interventionen waren für Akt Darmstädter Bank und Siemens Erholung bis 2 Prozent festzustellen.

Getreide- und Futtermittel

Frankfurter Getreidebörse vom 8. Okt.

Weizen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau, und Unterfranken) Hektolitergew. v. 75 Kilo, gut, gesund und trocken 250—248,5; Roggen desgl. Hektolitergew. von 70—71 Kilo, 165; Hafer incl. 157,5—162,5; Weizenmehl südd. Spez. 0 39,74

nicht neu ist, und immer wieder
den wird, so oft Fußballspieler
und einander ihrer Regel-
den Zahn fühlen". Leider gibt
auch ebenso oft Anlaß zu Mei-
nungen. Der eine sagt „ja“, der
bis jemand mit einem „Was
srichtiger“? — gemeint ist damit
Schiedsrichter-Kommentar von
und Hoffschneider — den drohen-
hindert. Denn in allen Regel-
belte es sich um die kniffligsten

Aufmerksamkeit in überraschendem Maße auf den
Frauensport. Erfreulicherweise erbrachte der ein-
wandfreie Verlauf wieder einmal den Beweis für
die Berechtigung sportlicher Frauen-Wettkämpfe.
Mit diesem beachtlichen Gedanken leitet Dr. Alice
Prof. Charlottenburg das Oktoberheft von „Start
und Ziel“ ein. Daran schließt sich eine fesselnde
Gesamtübersicht der Frauen-Weltspiele, deren Ent-
wicklung, Organisation und Höhepunkte von G.
Schmidl-München eingehend geschildert werden. Ue-
ber das erste internationale Handball-Frauenpiel
berichtet W. Bubert. Ausschnitte aus der tschechischen

Familien-Kalender. Selbstverständlich enthält
Köhlers Deutscher Kalender wie immer auf 250
Seiten eine Fülle von interessanten Aufsätzen über
die verschiedensten Fragen des täglichen Lebens,
amüsante Anekdooten und eine Reihe spannender,
ernster und heiterer, reich illustrierter Erzählungen.
Außerdem winken wertvolle Preise im Werte von
7000 RM. dem, der sich an dem neuen Preisaus-
schreiben beteiligt, was jedem Leser ohne Einsatz
möglich ist. Trotz seiner enormen Reichhaltigkeit
kostet Köhlers Deutscher Kalender nur 70 Pfennige
und ist in allen Buchhandlungen vorrätig.

Des General-Anzeigers Wesel

gegenüber keine Unregung bieten. Durch den Ausfall der
Berliner Börse lagen Verkaufsborders in größerem Umfange
vor und es ergaben sich, durch die geringe Aufnahmefähig-
keit des Marktes zu den ersten Notierungen Abschläge von
1-2 Prozent. Darüber hinaus gaben Aktu 2,5 Prozent und
Zement Heidelberg, letztere auf die Nachricht von
der Stilllegung eines Teilbetriebes 3 Prozent nach. Chade-
aktier notierten minus 3 Mk. Banken waren auf Angebot
bis 1,75 Prozent gedrückt. Schifffahrt- und Kalkwerte blie-
ben dagegen gehalten. Deutsche Anleihe etwas schwächer.
Im Verlaufe kam nach vorübergehender Abschwächung die
Abwärtsbewegung zum Stillstand. Etwas Interesse be-
stand für Siemens und Farben bei leicht erhöhtem Kurs.
Auf kleine Deckungen und Interventionen waren für Aktu,
Darmstädter Bank und Siemens Erholung bis 2 Prozent
festzustellen.

Getreide- und Futtermittel

Frankfurter Getreidebörse vom 8. Okt.

Weizen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau, und Unterfranken)
Hektolitergew. v. 75 Kilo, gut, gesund und trocken 250-
248,5; Roggen desgl. Hektolitergew. von 70-71 Kilo, 165;
Hafer inl. 157,5-162,5; Weizenmehl südd. Spez. 0 39,75
bis 40,5; Weizenmehl niederrhein. Spezial 0 39,5-40,25;
Roggenmehl 60 Proz. 26-27;; Weizenkleie 6,5; Roggen-
kleie 6,75-7.

Tendenz: ruhig.

Arefelder Produktenbörse vom 8. Okt.

Weizen rhein. 73 Kilo 23; Roggen rhein. 66-67 Kilo
13,75-14; dito 70 Kilo 15,5; Hafer rhein. 15,25-16; Fut-
terroggen 10,5-11,5; Weizenbäckermehl 38,75-39; Rog-
genmehl 60 Proz. 29,5-29,75; Roggenschrot aus ausl. Rog-
gen 28-28,25; Weizen ausl. 31-34,5; Roggen ausl. 24,5
bis 25; Futtergerste ausl. 21; Hafer ausl. 19; Kleiner Mais
—; Grober Mais 25; Rapskuchen 9,25; Kokoskuchen 16-
17,5; Leinkuchen 16,5-17; Leinkuchennmehl 38 Proz. 17-
17,5; Palmkernkuchen 10,25-10,75; Palmkernschrot 10,25-
10,75; Erdnußkuchennmehl 50 Proz. 12,5-12,75; Sonbarschrot
46 Proz. 13,5-14; Zuckerschnitzel 8-8,5; Weizenkleie 6,25
bis 8,5; Roggenkleie 6-7,5; Stroh 1,50-1,80; Wiesensheu
6-7; Luzernheu 7-8.

Calcarer Eiermarkt vom 8. Okt.

Zufuhr: 100 000 Stück 108 000 Stück in der Vormoche.
Preise für Henneneier über 64 gr 15; 60-64 gr 14,50-
14,70; 55-60 gr 14-14,40; 50-55 gr 12,40-13,80; unter
50 gr 12.
Enteneier 13-13,50; Gänseeneier 36; Junghenneneier
9,50-10,50.
Nachfrage schwächer bei behaupteten Preisen.

Warenmärkte

Trierer Wochenmarkt vom 7. Okt.

Die Preise sind Kleinhandelspreise in Pfennigen und
verstehen sich wenn nichts weiter angegeben, je Pfund.
Weißkohl 6-10; Wirsing 8-10; Rotkohl 10-15; Ro-
jenkohl 30-40; Schwarzwurzeln 30-40; Möhren 10-15;
Spinat 20-25; Zwiebeln 8-15; Kartoffeln, hiesige 5-7;
Kartoffeln 3tr. 260-280; Schnittbohnen 10-50; Luftkohl-
rabi 10-15; Rüben weiße 10; Rüben rote 10-15; Tomaten
25-30; Kopsalat Stück 5-10; Endiviensalat Stück 10;

Gurken Stk. 10-40; Bismarkkohl hies. Stück 10-50;
Mausohr Teilschen 15; Petersilie Teilschen 10; Breitlauch
Teilschen 10; Radieschen Teilschen 10-15; Meerrettich Stan-
ge 20-60; Sellerie Knolle 20-60; Knoblauch Knolle 8-10;
Apfel 3tr. 2000-3000; Nessel 10-50; Birnen 10-50;
Preisselbeeren 65; Weintrauben 50; Zitrus Stk. 10-15;
Kohannisbrot 60; Bananen Stück 10-15; Kastanien 40;
Baumnüsse 30-50; Frische Eier Dhd. 1-180; Auslands-
eier Dhd. 160-170; Landbutter 170-180; Molkereibutter
180-190; Bienenhonig 130-140.

Nierenfett 60; Margarine 100; Schmalz hies. 100-110;
Schmalz ausl. 65-80; Pflanzenfett 85; Edamer Käse 160;
Limburger 65-70; Gefochter Käse 60-70; Weißer Käse
3tr. 50-60; Rahm 160-180; Rindfleisch 70-100; Ochsen-
fleisch 100-120; Kalbfleisch 100-120; Schweinefleisch 100-
130; Hammelfleisch 100-130; Rauchfleisch 140-150; Sped
hies. 100-120; Cervelatwurst 180-200; Jagdwurst 140-
160; Schmierwurst 160; Mettwurst 100-140; Fleischwurst
120; Leberwurst 40-80; Blutwurst 40-80; Würstchen 120
bis 140; Heringe Stück 10; Hahnen, Hühner Stück 80-250;
Hasenbraten 180-200; Hasenragout 100-120; Hirschbra-
ten 100; Hirschragout 80; Schlachthühner 120-150.

Der Verband linksrheinischer Industrie- und Handels- kammern zur Wirtschaftslage.

In seinem Vierteljahresbericht über die Wirtschaftslage
gibt der Verband linksrheinischer Industrie- und Handels-
kammern einen allgemeinen Ueberblick, dem wir folgendes
entnehmen:

Der Absatzrückgang im letzten Vierteljahr brachte bei
weiteren Arbeitszeitverkürzungen und Entlassungen ein An-
wachsen der Lager- und Halbenbestände mit sich. Der gestei-
gerte Wettbewerb bedingte einen verstärkten Preisdruck, der
sich sehr deutlich beim Auslandsablaß bemerkbar machte.
Immerhin brachte der Auslandsablaß für eine Reihe von
Spezialprodukten, besonders Fertigwaren, eine gewisse Ent-
lastung gegenüber dem Binnenmarkt. Bezeichnend für die
gesamte wirtschaftliche Lage ist es, daß die Kundschaft mit
Bestellungen vorsichtig zurückhält und meist nur kleinere
Aufträge erteilt, bei denen die Lieferung in der Regel mög-
lichst kurzfristig sein soll. Vorauslagen für die Wirtschafts-
entwicklung in den kommenden Monaten lassen sich gegen-
wärtig kaum machen. Immerhin dürften aber die von der
Reichsregierung vorgesehenen Maßnahmen zur Wiederher-
stellung des Vertrauens und zur Beseitigung der Ungewiß-
heit auf Besserung, wenigstens auf längere Sicht betrachtet,
erwecken. Auch werden Arbeitsbeschaffungsprogramm und
Winterbedarfsdeckung voraussichtlich einer Reihe von Wirt-
schaftszweigen neue Aufträge bringen

Wichtig für den Landwirt!

Unser „General-Anzeiger“ veröffentlicht
fortlaufend in seinem Handelsteil die
Diehpreise in Essen, Essen-Altenessen,
Goch, Dinslaken, Dortmund, Köln, sowie
auch vollständige Ueberblicke über die be-
deutenderen Vieh-, Getreide- und Pro-
duktenmärkte des Rheinlandes und des
gesamten Reiches.

Der 2. englische Matrose der Danziger Messerstecherei gestorben.

W.B. Danzig, 9. Oktober. (Radio). Anfang Juli hatte, wie seinerzeit berichtet, ein Danziger aus Eifersucht zwei englische Matrosen durch Messer- stiche schwer verletzt. Der eine der Verletzten war bald darauf gestorben. Nunmehr ist auch der zweite im Städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Die Danziger Regierung hat dem briti- schen Konsul aus diesem Anlaß ihr Bedauern aus- gesprochen.

Wie würden Sie in diesem Fall entgegnen? Eine Frage, die nicht neu ist, und immer wie- der gestellt werden wird, so oft Fußballspieler beisammen sind und einander ihrer Regel- kenntnis „auf den Zahn fühlen“. Leider gibt diese Frage auch ebenso oft Anlaß zu Mei- nungsverschiedenheiten. Der eine sagt „Ja“, der andere „nein“, bis jemand mit einem „Was sagt der Schiedsrichter?“ — gemeint ist damit der bekannte Schiedsrichter-Kommentar von Rosenberger und Hoffschneider — den drohen- den Streit verhindert. Denn in allen Regel- fragen, und handelt es sich um die kniffligsten

Die Frauen-Weltspiele in Prag in die Aufmerksamkeit in überraschender Frauenporti. Erstreutlicher Weise e wandfreie Verlauf wieder einmal die Berechtigung sportlicher Fr Mit diesem beachtlichen Gedanken Profé-Charlottenburg das Oktobe und Ziel“ ein. Daran schließt Gesamtübersicht der Frauen-Welt wicklung, Organisation und Höt Schmidl-München eingehend gehei ber das erste internationale Han berichtet W. Subert. Ausschnitte at

Handelsteil des General-An

Wegen Beisehungsfeierlichkeiten des Präsidenten des Börsenvorstandes, Herr Richard Pohl, fallen sämtliche Berliner Notierungen aus.

Ausländische Notierungen vom 8. Okt.

London meldet: Paris 123,84; Brüssel 34,82%; New- york 485,84; Italien 92,79; Spanien 47,98; Amsterdam 12,0456. Amsterdam: London 120,4438; Paris 972%; Brüssel 34,58; Newyork 2,4791; Italien 12,98; Spanien 25,20. Paris meldet: Newyork 25,49,25; Belgien 355,5; London 123,85; Italien 133,45; Spanien 257,5; Amster- dam 10,28,25.

Kölnener Wertpapierbörse vom 8. Okt.

Die seit einigen Tagen eingetretene Abschwächung, mach- te zu Beginn der heutigen Börse weitere Fortschritte. Es ergaben sich gegenüber den Frankfurter Abendnotierungen erneut Rückgänge um Bruchteile eines Prozentes. Das Publikum war kaum am Markte vertreten und die Speku- lation nahm eher Abgaben vor. Verstimmend wirkten die wenig günstigen politischen Nachrichten, wogegen die ge- strigte Erholung der Newyorker Börse keinen Einfluß hatte. J. G. Farben waren um $\frac{1}{2}$ Prozent niedriger mit 134% im Verkehr. Von Montanwerten notierten Ver. Stahl $\frac{1}{2}$ Pro- zent höher auf 69; während andererseits Rhein. Braunkoh- len $\frac{1}{4}$ Prozent schwächer mit 177 und Mannesmann nach 71 G. mit 71 bz. wurden. Am Elektromarkte lagen Schu- ferk (minus $\frac{1}{2}$ Prozent) zu 133,5 im Handel, während für Felten eine Erstnotiz nicht zustande kam. Bankaktien ver- nachlässigt und bis $\frac{1}{2}$ Prozent nachgebend. Im Verlaufe hörte man bei stillem Geschäft nur wenig veränderte Kurse. Der Einheitsmarkt hatte ruhiges Geschäft. Versicherungen kaum verändert. Die Börse schloß gehalten.

Heute notierten: Basalt 30; Bonner Berg 110; Braunkohlen Zukunft 80; Kalker Brauerei —; Kabel Rhenpd 155; Kölner Dampf 198; Rhein. Braunkohlen 178; Stollwerck 94,5.

Kurse im Terminhandel: Barmer Bankverein 105,75b; Commerz- und Privatbank 117,5G; Darmstädter und Nationalbank 158G; Deutsche und Disconto 115b; Dresdner Bank 115G; Deutsche Erdöl 64G; Farbenindu- strie 134%bG; Gelsenkirchener Bergwerk 97,25B; Harpener Bergbau 85G; Hapag 77G; Köln-Neuessener Bergwerk 76G; Mannesmann 71G-71b; Phönix Bergbau 67,5G; Rh. Braunkohlen 177b; Rhein. Stahlwerke 73G; Schuckert Elektr. 133,5b; Ver. Stahlwerke 69G.

Unnotierte Werte: Koll und Spitz 23,5G; Köln- Lindenthaler Metallwerke 37,5G; Kölner Hausbesitz 93,5G; Lederwerke Rheindahlen 73G; Rhein. Glashütte 16G.

Frankfurter Wertpapierbörse vom 8. Okt.

Zu Beginn der heutigen Börse setzten sich die Kursrück- gänge auf den meisten Marktgebieten fort. Die anhaltende Unsicherheit über die innerpolitische Entwicklung drückte weiter auf die Stimmung. Dazu kamen die neuen Goldab- gaben der Reichsbank, die die Gefahr einer Diskonterhöhung wieder näher rücken lassen. Die unter Schwankungen wi- derstandsfähige Tendenz der Newyorker Börse konnte dem-

gegenüber keine Anregung bieten. Durch den Ausfall der Berliner Börse lagen Verkaufsaufträge in größerem Umfange vor und es ergaben sich, durch die geringe Aufnahmefähig- keit des Marktes zu den ersten Notierungen Abschläge von 1—2 Prozent. Darüber hinaus gaben Akt 2,5 Prozent und Zement Heidelberg, letztere auf die Nachricht von der Stilllegung eines Teilbetriebes 3 Prozent nach. Chade- aktier notierten minus 3 Mt. Banken waren auf Angebot bis 1,75 Prozent gedrückt. Schifffahrt- und Kaliwerte blie- ben dagegen gehalten. Deutsche Anleihe etwas schwächer. Im Verlaufe kam nach vorübergehender Abschwächung die Abwärtsbewegung zum Stillstand. Etwas Interesse be- stand für Siemens und Farben bei leicht erhöhtem Kurs. Auf kleine Deckungen und Interventionen waren für Akt, Darmstädter Bank und Siemens Erholung bis 2 Prozent festzustellen.

Getreide- und Futtermittel

Frankfurter Getreidebörse vom 8. Okt.

Weizen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau, und Unterfranken) hektolitergew. v. 75 Kilo, gut, gesund und trocken 250—248,5; Roggen desgl. hektolitergew. von 70—71 Kilo, 165; Hafer incl. 157,5—162,5; Weizenmehl südd. Spez. 0 39,7 bis 40,5; Weizenmehl niederrhein. Spezial 0 39,5—40,25; Roggenmehl 60 Proz. 26—27; Weizenkleie 6,5; Roggen- kleie 6,75—7.

Tendenz: ruhig.

Krefelder Produktenbörse vom 8. Okt.

Weizen rhein. 73 Kilo 23; Roggen rhein. 66—67 Kilo 13,75—14; dito 70 Kilo 15,5; Hafer rhein. 15,25—16; Fut- terroggen 10,5—11,5; Weizenbäckermehl 38,75—39; Rog- genmehl 60 Proz. 29,5—29,75; Roggenschrot aus ausl. Rog- gen 28—28,25; Weizen ausl. 31—34,5; Roggen ausl. 24,5 bis 25; Futtergerste ausl. 21; Hafer ausl. 19; Kleiner Mais —; Grober Mais 25; Rapsfuchen 9,25; Kofosfuchen 16—17,5; Leintuchen 16,5—17; Leintuchennmehl 38 Proz. 17—17,5; Palmkernfuchen 10,25—10,75; Palmkernschrot 10,25—10,75; Erdnußfuchennmehl 50 Proz. 12,5—12,75; Sogaschrot 46 Proz. 13,5—14; Zuckerschmelz 8—8,5; Weizenkleie 6,25 bis 8,5; Roggenkleie 6—7,5; Stroh 1,50—1,80; Wiesenheu 6—7; Luzernheu 7—8.

Calcarer Eiermarkt vom 8. Okt.

Zufuhr: 100 000 Stück 108 000 Stück in der Vorwoche. Preise für Henneneier über 64 gr 15; 60—64 gr 14,50—14,70; 55—60 gr 14—14,40; 50—55 gr 12,40—13,80; unter 50 gr 12.

Enteneier 13—13,50; Gänseeneier 36; Junghenneneier 9,50—10,50.

Nachfrage schwächer bei behaupteten Preisen.

Warenmärkte

Trierer Wochenmarkt vom 7. Okt.

Die Preise sind Kleinhandelspreise in Pfennigen und verstehen sich wenn nichts weiter angegeben, je Pfund.

Weißkohl 6—10; Wirfing 8—10; Rottkohl 10—15; Ro- jentkohl 30—40; Schwarzwurzeln 30—40; Möhren 10—15; Spinat 20—25; Zwiebeln 8—15; Kartoffeln, helle 5—7; Kartoffeln 3tr. 260—280; Schnittbohnen 10—50; Luftkohl- rab: 10—15; Rüben weiße 10; Rüben rote 10—15; Tomaten 25—30; Kopfsalat Stück 5—10; Endivienalat Stück 10;